Handwerkskammern
Baden-Württemberg

Bildungspartnerschaften im Handwerk

1. Werkzeugkasten
2. Bildungspartnerschaftsvereinbarung
3. Urkunde

Werkzeugkasten Bildungspartnerschaften

Bildungspartnerschaften zwischen Schulen und Unternehmen sind eine gute Gelegenheit den Kontakt zwischen Schulen und regionalen Ausbildungsbetrieben zu fördern.

Weitere Informationen zur Geschichte der Bildungspartnerschaften in Baden-Württemberg finden Sie auch unter https://bo.zsl-bw.de/,Lde/Startseite/Partner+in+der+BO/Bildungspartner+BW.

In diesem Infoblatt möchten wir Ihnen einen schnellen Überblick zu den wichtigsten Punkten geben.
Bei Rückfragen können Sie sich an die Ansprechpartner bei Ihrer Handwerkskammer xxx wenden.

Was ist eine Bildungspartnerschaft?

Eine Bildungspartnerschaft beschreibt eine Zusammenarbeit zwischen einer Schule und einem Unternehmen. Eine Bildungspartnerschaft kennzeichnet folgende Punkte:

- ✓ Eine Bildungspartnerschaft ist längerfristig angelegt
- ✓ Sie wird schriftlich festgehalten (siehe Vorlage „Kooperationsvereinbarung“)
- ✓ Eine Partnerschaft kommt dann zustande, wenn mindestens 3 gemeinsame Aktivitäten im Schuljahr stattfinden
- ✓ Es gibt beim Unternehmen und bei der Schule feste Ansprechpartner/innen
- ✓ Die Kooperationspartner treffen sich regelmäßig zur Reflexion und Planung der Zusammenarbeit

Die Kooperationsvereinbarung kann zum Beispiel in einem offiziellen Rahmen gemeinsam unterzeichnet werden, zu dem die regionale Presse eingeladen wird. Sowohl Schule als auch Betrieb erhalten eine Urkunde der zuständigen Wirtschaftskammer.

Die Handwerkskammer unterstützt Betriebe und Schule bei Aufbau und Pflege der Bildungspartnerschaft.

Ideen für mögliche Maßnahmen im Zuge einer Bildungspartnerschaft

Ausgangspunkt für die gemeinsam geplanten Aktionen können zum Beispiel die Bildungspläne verschiedener Fächer sein.

Welche Bildungspläne könnten interessant sein? www.bildungsplaene-bw.de

- AES (Alltagskultur, Ernährung, Soziales)
- Bildende Kunst
- BNT (Biologie, Naturphänomene, Technik
- Chemie
- Mathematik
- Physik
- Technik
- WBS (Wirtschaft, Berufs- und Studienorientierung)
- Das Fach WBS und die Leitperspektive Berufliche Orientierung geben Schulen und Betrieben außerdem die Möglichkeit, Schülerinnen und Schüler das Handwerk nahe zu bringen.

Wie können Bildungspartnerschaften praktisch umsetzt werden?

Im Betrieb

- Ein- oder mehrtägige Berufsfelderkundungen für Schülerinnen und Schüler, mit anschließender Präsentation
- Betriebsführung mit aktivem Teil zum Herstellen eines kleinen Werkstücks
- Praktika werden als fester Bestandteil der Bildungspartnerschaft eingeplant
- Tag der offenen Türe oder ein anderes Event mit Schülerinnen und Schülern gestalten
- Girls´ und Boys´ Day anbieten
- Leiten einer AG durch Gesellinnen/Gesellen oder Meister/innen – zum Beispiel alle 14 Tage in der Werkstatt
- Ein- oder mehrtägige Projektarbeit im Betrieb um ein eigenes, kleines Werkstück herzustellen
- Berufsfelderkundungen für Lehrkräfte
- „Berufserkundungstour“ mit Eltern

An der Schule

- Gesellinnen/Gesellen oder Meister/innen halten Fachvorträge im Unterricht oder in AGs der Schule
- Teilnahme der Ausbilderin/des Ausbilders am Elternabend zum Thema Berufliche Orientierung
- Ausbildungsbotschafter/innen stellen ihren Beruf in der Klasse vor.
- Durchführen eines Projekts an der Schule für die Schule, z.B. Schulweg pflastern, Treppenaufgang gestalten, Klassenzimmer modernisieren, Angebot in der Mensa verbessern oder anderes
- Schülerinnen und Schüler aktiv ins Ausbildungs-Marketing des Betriebes einbinden, zB. über den Auftrag einen Flyer, eine Landingpage oder einen Social Media Auftritt mitzugestalten
- Beteiligung an einer schulinternen Berufsbildungsmesse

Weitere Ideen

- Beratung bei Projektprüfungen
- Simulation eines Bewerbungsgesprächs oder Eignungstests
- Beratung zu Azubi-Knigge
- Azubi-Speed-Dating in der Schule mit mehreren Bildungspartnern
- Schüler- und Azubi-Wettbewerb
- Schülerinnen und Schüler erstellen gemeinsam mit Azubis einen Film über den Betrieb
- Was steht an der Schule gerade an? Kann der Bildungspartner sich als Experte einbringen und Berufserkundung praktisch anreichern?

Bildungspartnerschaften – Wirtschaft und Schule gemeinsam in die Zukunft

Bildungspartnerschaftsvereinbarung

zwischen

Der Schule XY

und

der Firma XY

1. Vereinbarungsrahmen

1.1 Ziele

Durch die Partnerschaftsvereinbarung zwischen Ausbildungsbetrieb und Schule wird eine kontinuierliche, möglichst langfristige Zusammenarbeit begründet. Diese Zusammenarbeit fördert den Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den Ausbildern und Lehrkräften. Sie erleichtert der Schule, ihre Schüler noch besser auf die Berufsentscheidung sowie die Ausbildung und Arbeitswelt vorzubereiten. Dem Ausbildungsbetrieb wird durch die Partnerschaft ermöglicht, interessierten Schülern ihre Ausbildungsmöglichkeiten und Perspektiven der möglichen Berufe aufzuzeigen sowie zur Förderung der Ausbildungsreife der Schulabgänger selbst beizutragen.

1.2 Aktivitätenplan

Die Partner verständigen sich in angemessenen Zeitabständen, mindestens jährlich, über die Planung von Aktivitäten im Sinne dieser Vereinbarung zu sprechen, soweit sie in dieser Vereinbarung nicht bereits explizit aufgeführt sind.

1.3 Regelmäßige Abstimmung

Die Vertragspartner stimmen sich regelmäßig über ihre Zusammenarbeit ab.
Die Schule informiert den Partnerbetrieb mindestens einmal jährlich über die Lerninhalte, geplante Projekte und schulische Veranstaltungen, die im engen Zusammenhang mit Ausbildung, Beruf und Arbeitswelt stehen. Der Ausbildungsbetrieb informiert die Partnerschule über Inhalte sowie Entwicklungen in der Ausbildung und Arbeitswelt.

1.4 Öffentlichkeitsarbeit

Partnerbetrieb und –Schule informieren gemeinsam in der Presse über besondere Aktivitäten im Rahmen dieser Partnerschaft.

1.5 Dauer der Vereinbarung

Die Vereinbarung gilt ab dem Tag der Unterzeichnung und kann jederzeit nach einer gemeinsamen Aussprache, in der die Gründe dargelegt, ohne Einhaltung einer Frist beendet werden.

Diese Vereinbarung ist eine Absichtserklärung. Ein Rechtsanspruch auf Durchführung der vereinbarten Projekte besteht nicht.

2. Geplante Aktivitäten

2.1 Aktivitäten
Folgende Aktivitäten wollen wir im Schuljahr XY gemeinsam umsetzen:

1.
2.
3.

3. Ansprechpartner

Folgende Ansprechpartner stimmen sich über die Aktivitäten ab:

Ansprechpartner/-in Schule:

Ansprechpartner/-in Betrieb:

_____
Ort, Datum

_____
Schule XY
Vorname Nachname

_____
Unternehmen XY
Vorname Nachname

Urkunde

Bildungspartnerschaft

Die Handwerkskammer xxx verleiht diese Urkunde

der

Name der Schule

und dem/der

Name des Unternehmens

für das Engagement in einer schriftlich vereinbarten Bildungspartnerschaft.

Ort, Datum

Name Präsident
Präsident
Handwerkskammer xxx

Name Hauptgeschäftsführer
Hauptgeschäftsführer
Handwerkskammer xxx